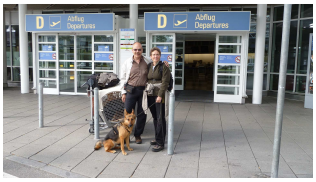


beim Einladen

Parkhaus Madrid

Reiseroute: Weiden – Madrid – Santiago de Chile - Valparaiso

Nächste Ziele: Vina del Mar – La Serena – Atacama-Wüste

Valparaiso, Chile – Anfang August 2011

Hallo!
Hier ist unser erstes Lebenszeichen! Die wichtigste Information zu erst:
Alles ist gut gegangen! Kein Wunder bei den vielen guten Wünschen von euch!
Wir sind am 31.07. um 12:00 Uhr mittags mit 45 Minuten Verspätung vom Münchener Flughafen in Richtung Madrid gestartet. Sorgen haben wir uns wegen Sally gemacht, die ja in den Gepäckraum musste. Vom Gate aus konnten wir sie beim Einladen sehen. Waren dann etwas beruhigter. In Madrid konnten wir sie dann wohlbehalten bei der Kofferausgabe abholen. Sie war – wie immer - gut drauf und freute sich sehr uns wiederzusehen.

Schwierig war es, das Flughafengebäude zu verlassen, da es direkt an der Autobahn liegt und es nicht vorgesehen ist, das Gebäude zu Fuß zu verlassen. Welcher Spanier geht auch zu Fuß? Aber nach einiger Suche fanden wir beim Parkhaus einen Ausgang. Ein Spaziergang um das Parkhaus auf einem ausgedorrten Grünstreifen war möglich. Es hatte in Madrid 34 Grad und wir mit Winterkleidung! In Chile ist gerade Winter!

Bis zum Weiterflug nach Santiago de Chile um 24:00 Uhr haben wir die meiste Zeit im klimatisierten Flughafen verbracht. Um 22:30 Uhr musste Sally wieder in ihre Flugbox um den langen Flug nach Chile anzutreten. Leider hatten wir wieder Verspätung! So war Sally schon 3 Stunden in ihrer Box und wir waren immer noch auf dem Rollfeld. Diana's Nerven lagen blank. Uns so nahm sie – wie Sally zuvor auch – etwas Phosphor (vielen Dank an Heidi und an Frau Kipfer) und Diana noch zusätzlich die Bachblütennotfalltropfen (vielen Dank an Marianne).

Der Flug dauerte dann 13 Stunden und davon war die meiste Zeit Nacht, weil wir ja in der Nacht von Madrid aus, der Nacht hinterher flogen. Erst kurz vor der Landung ging die Sonne auf und wir hatten einen faszinierenden Blick auf die tief verschneiten Anden. Mal sehen, ob wir von dem „tief verschneit" auch dann noch begeistert sind, wenn die Pässe gesperrt sind.

Nach kurzen Einreiseformalitäten durften wir Sally nach 16 Stunden aus ihrer Box holen. Sie war in besserer Verfassung als wir zwei und hatte es auch nicht all zu eilig ihr „Geschäft" zu machen. Unsere großen Sorgen wegen der langen Flugzeit waren nicht nötig gewesen.

Wie vorher vereinbart wurden wir vom Flughafen abgeholt. Denn noch war unsere Anreise nicht zu Ende. Von Santiago de Chile ging es nun weiter nach Valparaiso, ca. 130 km mit dem Auto. Oliver, unser Fahrer, eingewanderter Deutscher, gab uns viele Informationen über Land, Leute und Geschichte während der kurzweiligen Fahrt zum Meer.

In der Villa Kunterbunt wurden wir schon erwartet. Martina und Enzo, die Vermieter haben sich auf Langzeitreisende spezialisiert. Enzo wird uns dann helfen, unser Auto aus dem Zoll zu bringen. Unser Mulle ist vor drei Tagen hier im Containerhafen angekommen.

Wir haben ein kleines, aber sehr gemütliches Appartement. Da Enzo und Martina auch zwei Hunde haben, ist der Aufenthalt mit Sally kein Problem.

Wir kämpften nun mit dem Jetlag. Sechs Stunden sind sie in Chile „hinterher". Eigentlich war es für uns Bettgehzeit und hier noch strahlender Sonnenschein am Nachmittag. So entschlossen wir uns zu einer ersten Stadtbesichtigung.

Villa Kunterbunt

unser Appartement

Valparaiso

Die größte chilenische Hafenstadt liegt am Pazifischen Ozean, hat ca. 280 000 Einwohner und ihre Häuser verteilen sich auf 42 Hügel. So hat jeder seinen Meeresblick. Die Einwohner Valparaisos definieren sich über den Hügel, auf dem sie wohnen. So gibt es Hügel mit noblen Villen und Hügel mit altersschwachen Behausungen, die wie Schwalbennester aneinanderkleben.

Wie lange allerdings so mancher noch diesen Meerblick genießen kann, ist und fraglich. Manche Konstruktionen lassen vermuten, dass sie auch ohne Erdbeben nicht mehr lange stehen. Das Andengebiet ist sehr stark erdbebengefährdet. Auch die Villa Kunterbunt hat Risse im Haus. Valparaiso hat durch die vielen Hügel diese uralten Aufzüge, die auf steilen Schienen mit Zahnstangenantrieb rauf und runter rattern.

Dank des aufkommenden Tourismus werden sie instand gehalten oder wieder in Betrieb genommen. Altes und Neues liegt hier ganz eng beieinander. Ruhig geht es hier zu – ausgenommen die Stadtbusse. Selbst die Souvenir-Verkäufer haben Zeit ein Spiel zu machen. Vielleicht liegt es auch an der Nebensaison – oder wie unsere Vermieterin sagte – „keine Saison“.

Viele halbwilde Straßenhunde gibt es. Fast alle sind gut sozialisiert und interessieren sich freundlich über den Neuzugang aus Deutschland. Einige Machos gibt es auch und da muss man dann als Hundehalter beherzt eingreifen und sie verjagen. Man hat den Eindruck, dass jeder Hund oder jedes kleines Rudel seinen eigenen Bereich hat. Auch werden von den Einheimischen Wassertränken aufgestellt. Es ist ein gutes Miteinander. Wie allerdings so viele Hunde den Verkehr überleben ist verwunderlich – wir haben noch keinen toten Hund sehen müssen!

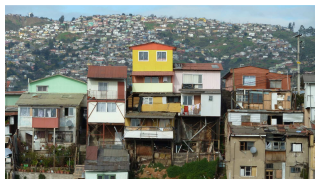
Diana`s Sprachkenntnisse
Nachdem ich mich nun ein Jahr lang intensiv mit der spanischen Sprache beschäftigt habe … Wie soll ich es sagen? Ich bin die ersten zwei Tage durch die Sprache gestolpert. Ach wie schön war es da in den Sprachkursen, wo man wusste, welches Thema gerade behandelt wird, welche Vokabeln man braucht (die ich auch immer eifrig gelernt hatte)! Und jetzt ist die Realität hereingebrochen. Da ist man in einem TanteEmmaLaden (tienda) und die Vokabeln sind lieber draußen am Gehsteig geblieben. Aber die Menschen sind hier alle so nett – und so bekomme ich dann schon was ich wollte. Aber eigentlich könnte ich auch in ganzen Sätzen meinen Einkauf verlangen. Aber ich habe ja noch viel Zeit zum Üben.

Hasta luego – bis bald!

Diana, Rüdiger und Sally

Blick über Valparaiso

die berühmten Aufzüge



beim Spielen

Chilenisches Stromnetz